

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 14

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen.

Luzern. Den 29. Juni fanden die Prüfungen am Lehrerseminar in Hizkirch statt. Die bekannte Untersuchungs-Kommission erschien auffälligerweise nicht. Das lässt tief blicken. Die Examinateure waren freilich da. Und in ihrem Namen hat kein Geringerer als Herr Erz.-Rat und Kantonal-Schulinspektor Erni über die Führung und Leitung des Seminars, über Geschick, Fleiß und Tüchtigkeit der Direktion und der Herren Professoren, sowie auch des Herrn Turnlehrer Gelzer die beste Zufriedenheit in jeder Beziehung ausgesprochen.

Wir freuen uns dieses Urteiles eines Fachmannes sehr, sein Wort kann und muß schwer in die Waagschale fallen. —

Auch die hochverdiente Taubstummenanstalt Hohenrain schloß ihr Schuljahr mit der öffentlichen Prüfung am 1. Juli abhinn ab. Die Anstalt wurde von 76 Jögglingen besucht, die höchste Zahl seit deren Bestand; 48 waren aus dem Kanton Luzern, 27 aus andern Kantonen und 1 aus dem Auslande. Der Gesundheitszustand der Kinderschar war im Berichtsjahre nicht immer erfreulich. 40 Kinder blieben wegen Krankheit zeitweilig der Schule fern. Es gab Schultage, an denen beinahe ganze Klassen ausblieben. Die Absenzen belaufen sich auf 560 Halbtage, was auf ein Kind 8,11 betrifft.

Der Fleiß der Kinder war stets fort lobenswert und auch ihr Betragen, einige wenige, minderwichtige, disziplinäre Ausschreitungen abgerechnet, untadelhaft zum großen Teile musterhaft.

Der Fortschritt der Kinder in ihrer sprachlich-geistigen Entwicklung entspricht deren Anlagen.

Die Vermögensverhältnisse der Jögglinge sind, wie immer, nicht rosig. Nur 11 Kinder haben mehr oder weniger wohlhabende Eltern. Für die Anstaltskosten von 25 Kindern müssen wohl deren Eltern aufkommen, jedoch sind beinahe alle unterstützungsbefürstig. Für 32 Kinder zahlen die resp. Waisenbehörden.

An 30 Kinder wurden vom h. Erziehungsrate Stipendien aus dem Unterstützungsfonds für arme taubstumme Kinder erteilt.

An Liebesgaben sind letztes Jahr 4231 Fr. in Ibaar eingegangen und sehr viel an Effekten.

Zur Zeit werden große bauliche Veränderungen vorgenommen. Die Anstalt verdient die höchste Anerkennung ab seite der Katholiken. —

~~→~~ In der kantonalen Priesterkonferenz wurde bezüglich Lehrerseminar Hizkirch einmütig eine Resolution angenommen, wonach die Priesterkonferenz der Seminarleitung volles Vertrauen ausspricht, dagegen mit der Art der Prüfung der erhobenen Anklagen sich nicht befrieden kann, weil das Zeugnis aus der Zeit der Minderjährigkeit einen zu entscheidenden Einfluß haben kann.

Zürich. Den Verhandlungen der städtischen Zentralschulpflege entnehmen wir:

An den Schulreisen im Jahre 1900 beteiligten sich insgesamt 5481 Schüler, 256 Lehrer und 489 weitere Begleiter, zusammen 6226 Personen. Der Buschuh, den die Stadt an die Reisekosten leistete, betrug 3422 Fr. 40 Rp. Den Reisebetrag bezahlten voll 4096, teilweise 1110 Schüler, die übrigen 275 hatten nichts beizutragen. An den Reisen nahmen nicht teil 676 Schüler der Volksschule und 304 der Höhern Schulen. Die auf die Schüler entfallenden durchschnittlichen Reisekosten betragen: III. Klasse: 1 Fr. 42, VI. Kl.: 3 Fr. 24, VIII. Kl.: 4 Fr. 65, II. Sekd.-Kl.: 5 Fr. 92, III. Sek.-Kl. (zweitägige Reisen): 11 Fr. 02. Unabhängig der Abnahme des Berichtes über die Schulreisen wird u. a. besonders dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Reisen und Ausflüge dazu benutzt werden möchten, in der Jugend den Sinn für edlen Naturgenuss zu entwickeln und

sie namentlich auch zur Achtung vor dem Leben in der Natur zu erziehen. Es sollte der Unsitte, zwecklos Blumen und Pflanzen abzureißen und an den Raupläcken allerlei unordentliche Ueberreste zurückzulassen, nachdrücklich entgegengetreten werden und hiezu nicht bloß die Schule, sondern durch Wort und Beispiel vor allem auch das Haus und die Erwachsenen die nötige Mitwirkung leihen.

Im Jahre 1900 standen 11 Schüler (10 Knaben und 1 Mädchen) wegen Strafflage vor Bezirksgericht. Die Anklage bezog sich in den meisten Fällen auf Diebstahl. (2 wurden frei gesprochen.)

Ferner waren 13 schwäfinnige Kinder in Anstalten versorgt und 238 erholungsbedürftige Schüler (99 Knaben und 139 Mädchen) zeitweilig auf dem Schwäbrig untergebracht. Aus der Fürsorge für verwahrloste und gebrechliche Schüler erwuchs der Stadt, nach Abzug der von den Eltern, Heimatgemeinden u. s. f. geleisteten Beiträge, eine Ausgabe von 6780 Fr. 14 Rp.

Im Jahre 1900 gelangten 45 (1899: 80) Fälle von Verwahrlosung zur Behandlung.

Pädagogische Rundschau.

Zürich. Der Lehrergesangverein Zürich wird vom 13. bis 15. Juli eine Sängerfahrt nach Bern und Interlaken veranstalten, an welcher mit künstlerischem Geschmack zusammengestellte Programme zur Ausführung gelangen werden.

— Am Sonntag den 28. Juli findet in Stäfa das Seeverbandsturnfest statt. Es haben sich bereits 18 Sectionen zum edlen Wettkampf angemeldet.

— Der schweizerische Turnlehrerbildungskurs wird dieses Jahr in Chur abgehalten und zwar vom 30. September bis 19. Oktober.

Deutschland. Würzburg. Der Ferienkursus an der hiesigen Universität findet vom 22. Juli bis zum 3. August statt. An demselben können Damen und Herren, insbesondere Lehrerinnen und Lehrer, teilnehmen. Die einzelnen Vorlesungen sind sämtlich von Dozenten der Universität Würzburg gehalten.

— Greifswald. In dem diesjährigen Greifswalder Ferienkursus (15. Juli bis 3. August) sind infolge sehr vieler aus Lehrerkreisen geäußerter Wünsche auch kunstpädagogische Vorträge in den Lehrplan aufgenommen worden.

— Leipzig. In Weißenborn wurde ein Fortbildungsschüler wegen großer Unbotmäßigkeit und Beleidigung seines Lehrers von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

— Der Kultusminister hat in einem Erlass an die königl. Regierungen vom 30. März d. Js. die Ausbildung der Seminaristen und Volkschullehrer zur freiwilligen Krankenpflege im Kriege angeregt.

— Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit hält in diesen Tagen seine Hauptversammlung in Ulm a. d. Donau ab.

— In Bartenstein beschloß die städtische Schuldeputation, in allen Volkschulen den Vormittagsunterricht einzuführen.

— Nach dem Vorbilde Berlins haben jetzt auch die Lehrervereine Dresdens Kurse von wissenschaftlichen Vorlesungen ins Leben gerufen.

— Ein Unternehmen von größter Bedeutung werden die Leipziger Firmen Teubner Voigtländer unterstützen, indem sie mit Unterstützung der Professoren Lichtenwark und Dr. R. Lange, sowie des Direktors Jessen-Berlin künstlerische Steinzeichnungen als Wandschmuck für Schule und Haus erscheinen lassen werden. Die bedeutendsten Künstler haben ihre Mitwirkung zugesichert.

— Die halleschen Stadtverordneten lehnten einen Antrag auf Einrichtung von Theatervorstellungen für Schüler ab, weil sie nach dem Urteil des Ober-